



Integrierte Wohnungsnotfall-Berichterstattung 2022 in Nordrhein-Westfalen. Struktur und Umfang von Wohnungsnotfällen.



Integrierte Wohnungsnotfall-Berichterstattung 2022 in Nordrhein-Westfalen.
Struktur und Umfang von Wohnungsnotfällen.

Wohnungslosigkeit in NRW am 30. Juni 2022

– Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung –

1. Einleitung

In Nordrhein-Westfalen wurde von 1965 bis 2009 jährlich eine Erhebung über die Obdachlosigkeit durchgeführt, mit dem Ziel, einen Überblick über die Zahl der wohnungslosen Personen, ihre soziodemografische Struktur sowie die Art der Unterbringung zu gewinnen. Die 2011 in Nordrhein-Westfalen neu etablierte, integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung stellt eine Weiterentwicklung der bis 2009 durchgeführten Obdachlosenstatistik dar. Sie dient als Basis für zielgenaues sozialpolitisches Planen und Handeln im Bereich der Hilfen für Wohnungsnotfälle. Mit der im Jahr 2019 ins Leben gerufenen Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“ hat das Land seine Aktivitäten vor dem Hintergrund steigender Wohnungslosenzahlen weiter ausgedehnt und verstärkt, um Wohnungslosigkeit und Wohnungsnotlagen in NRW auf der Grundlage eines umfassenden Konzepts strategisch zu bekämpfen. Die Landesinitiative verfolgt drei Zielsetzungen, die ressortübergreifend ineinander gehen: 1. Wohnungsverluste verhindern, 2. Wohnraum für Menschen ohne Wohnung schaffen und 3. Lebenslagen obdachloser, wohnungsloser und von Wohnungsverlust bedrohter Menschen verbessern. Daneben werden u.a. weiterhin Projekte und Maßnahmen im Rahmen des Aktionsprogramms „Hilfen in Wohnungsnotfällen“ mit den Schwerpunkten, Prävention, Wohnraumakquise sowie wohnbegleitende Hilfen gefördert.¹

In der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung werden neben kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen auch solche erfasst, die über die freien Träger der Wohnungslosenhilfe untergebracht oder den Fachberatungsstellen als wohnungslos bekannt sind. Hierzu gehören neben den untergebrachten wohnungslosen Personen auch Personen, die

- informell untergekommen sind, z.B. bei ihrer Familie, Bekannten oder Freunden;
- ohne Unterkunft sind oder nur ungesicherte Ersatzunterkünfte bewohnen oder
- zum Zeitpunkt der Zählung außerhalb der Wohnungslosenhilfe institutionell untergebracht sind (z.B. im Gesundheitssystem, in einem Frauenhaus oder in Haft);

sofern diese in Kontakt zu einer Fachberatungsstelle stehen.²

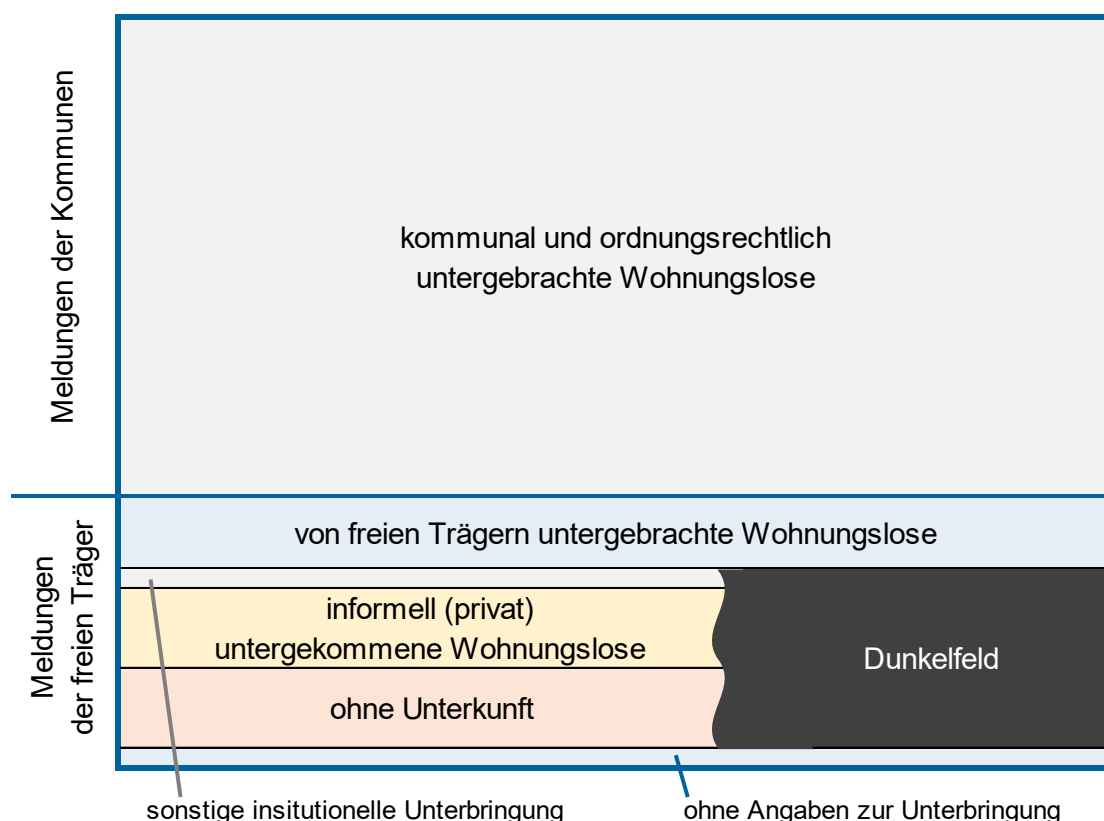
¹ Für Informationen zum Aktionsprogramm siehe <https://www.mags.nrw/hilfe-bei-wohnungslosigkeit> bzw. https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/soziales_aktionsprogramm_wohnungslosigkeit.pdf.

² Zur genauen Definition der erfassten wohnungslosen Personen siehe Info-Kasten auf Seite 4.

Vor allem bei den beiden ersten Gruppen ist davon auszugehen, dass nicht alle betroffenen Personen in der Wohnungsnotfallberichterstattung erfasst werden und es somit ein Dunkelfeld geben wird.

Abbildung 1 zeigt eine schematische Übersicht, der in der nordrhein-westfälischen Wohnungsnotfallberichterstattung erfassten Personen.

Abb. 1: Schematische Darstellung der wohnungslosen Personengruppen, die von der Wohnungsnotfallberichterstattung NRW erfasst werden



Die vorliegende Ergebnisdarstellung konzentriert sich in erster Linie auf Personen bzw. Haushalte, die tatsächlich von Wohnungslosigkeit betroffen und institutionell (ordnungs- oder sozialhilferechtlich) untergebracht sind bzw. von freien Trägern der Wohnungslosenhilfe betreut werden. Nicht berücksichtigt werden Personen, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben, etwa in beengtem Wohnraum, oder denen der Verlust der derzeitigen Wohnung unmittelbar bevorsteht.³

³ Diese Personengruppe wird im Rahmen der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung teilweise bei den freien Trägern über die Fragen zum Gesamtklientel erfasst, die genaue Größenordnung kann aber nicht beziffert werden.

Insbesondere im Bereich der ordnungsrechtlichen Unterbringung wirken sich auch internationale Wanderungsbewegungen aus. Bereits in den Jahren 2016 bis 2018 stieg die Zahl der wohnungslosen Personen in Nordrhein-Westfalen deutlich an. Dies war eine Folge des verstärkten Zuzugs aus dem Ausland in den Jahren 2015 und 2016. Während Asylbewerber als solche untergebracht werden und daher nicht zu den Wohnungslosen zählen, sind Personen, die sich nach einem Asylverfahren mit gesichertem Aufenthaltsstatus in Deutschland aufhalten bei den wohnungslosen Personen mit zu erfassen, wenn sie keinen Wohnraum finden. Dies gilt auch für anerkannte Flüchtlinge, die zur Vermeidung von Obdachlosigkeit als Maßnahme der ordnungsrechtlichen Unterbringung weiterhin in einer Flüchtlingsunterkunft wohnen.

Im Berichtsjahr 2022 verzeichnet die integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung Nordrhein-Westfalen den mit Abstand größten Zuwachs seit ihrem Bestehen. Auch dies ist ursächlich auf internationale Rahmenbedingungen zurück zu führen. Nachdem im Februar 2022 Russland die Ukraine militärisch angriff, ging die Zahl der Zuzüge aus der Ukraine sprunghaft in die Höhe. Bis zum Stichtag der Wohnungsnotfallberichterstattung am 30.06.2022 zogen im ersten Halbjahr 163 655 Menschen aus der Ukraine nach Nordrhein-Westfalen zu, jedoch nur 7 823 in die Ukraine fort (+155 832 Menschen). Flüchtlinge aus der Ukraine, die staatliche Unterstützung in Form von Unterbringung, Versorgung oder Sozialleistungen benötigten, erhielten eine Aufenthaltserlaubnis nach § 24 Aufenthaltsgesetz. Damit waren sie im Falle der ordnungsrechtlichen Unterbringung auch zur Wohnungsnotfallberichterstattung zu melden.

Innerhalb der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung Nordrhein-Westfalen können Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine nicht eindeutig identifiziert werden. Daher ist die Zahl der darin erfassten wohnungslosen Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine nicht sicher zu benennen. Der Blick auf einige wesentliche Strukturdaten legt aber nahe, dass der mit Abstand größte Teil des Zuwachses um rund 30 000 Personen auf diese Personengruppe zurückzuführen ist.

Knapp zwei Drittel des Anstiegs der Wohnungslosenzahl entfällt auf erwachsene wohnungslose Personen und darunter der allergrößte Teil auf Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. So nahm die Zahl der ordnungsrechtlich untergebrachten erwachsenen Wohnungslosen ohne deutschen Pass um 18 100 Personen zu. Die Zahl der von den Kommunen untergebrachten, erwachsenen, deutschen Wohnungslosen stieg dagegen nur um 75 Personen. Auch in den Meldungen der freien Träger war die Steigerung gegenüber dem Vorjahr mit 705 Personen vergleichsweise gering (+360 Nichtdeutsche; +345 Deutsche). Darüber hinaus stieg auch die Zahl der minderjährigen Wohnungslosen deutlich an, für die das Merkmal Staatsangehörigkeit nicht erfasst wird. Es waren am 30.06.2022 über 10 000 mehr Kinder und Jugendliche wohnungslos als im Vorjahr.

In der folgenden Ergebnisdarstellung wird an einigen Stellen, besonders in Kapitel 5 „Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose“ und in Kapitel 7 „Regionale Ergebnisse“ auf diese Sonderentwicklung hingewiesen.

Definition:

In der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung erfasste Wohnungsnotfälle

Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose

Erfasst werden wohnungslose Haushalte und Personen, die zum Stichtag 30. Juni zur Abwendung von Obdachlosigkeit und zur vorübergehenden Unterbringung in (Not-)Unterkünften der öffentlichen Hand untergebracht sind oder aufgrund der §§ 14 und 19 Ordnungsbehördengesetz (OBG) in eine Wohnung eingewiesen worden sind. Dazu zählen auch wohnungslose Geflüchtete mit gesichertem Aufenthaltsstatus, die kommunal untergebracht sind. Asylsuchende und Personen in Unterkünften für Spätaussiedler werden nicht erfasst.

Durch freie Träger der Wohnungslosenhilfe untergebrachte bzw. betreute Wohnungslose

Erfasst werden Personen, die am Stichtag 30. Juni Plätze in (teil-)stationären Einrichtungen bzw. im „Betreuten Wohnen“ der Wohnungslosenhilfe nach §§ 67/68 SGB XII belegen sowie Personen, zu denen im Laufe des Monats Juni in ambulanten Fachberatungsstellen der Wohnungslosenhilfe Beratungskontakt bestand. Erfasst wird die Gesamtklientel sowie als Teilgruppe die Wohnungslosen, d.h. Personen, die über keine eigene mietvertraglich gesicherte Wohnung verfügen oder Wohneigentum besitzen. Um Überschneidungen mit der Wohnungslosenerhebung bei den Kommunen zu verhindern, werden diejenigen Wohnungslosen, die bereits durch ordnungsrechtliche Verfügung untergebracht sind, hier nicht ausgewiesen. Um etwaige Doppelerfassungen von Wohnungslosen zu vermeiden, die zum Stichtag offenkundig bei mehreren Einrichtungen/Fachberatungsstellen der freien Träger anhängig sind, wurden die Einrichtungen gebeten, Rücksprache mit anderen örtlichen Einrichtungen zu halten.

2. Rücklauf

An der Erhebung 2022 zu den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen haben sich 387 der 396 nordrhein-westfälischen Kommunen beteiligt, das entspricht einem Anteil von 97,7 %. Die Beteiligung ist damit nach wie vor sehr hoch, jedoch geringfügig niedriger als in all den Vorjahren.

Zu der Erhebung von Wohnungslosigkeit im Zuständigkeitsbereich der freien Träger lagen im Erhebungsjahr 2022 von 410 Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe gültige Rückmeldungen vor (2021: 403). Dies entspricht einer Beteiligung von 95,6 % (2021: 98,1 %) gemessen an der bereinigten Stichprobe mit einem Umfang von 429 Einrichtungen (2021: 411). Damit war der Rücklauf auch hier etwas geringer als in den letzten 4 Jahren. Bedingt durch die schwankende Zahl der teilnehmenden Einrichtungen ist die Vergleichbarkeit der von den freien Trägern gemeldeten Zahl der wohnungslosen Personen im Zeitverlauf eingeschränkt. Bis 2014 wuchs die Zahl der teilnehmenden Einrichtungen deutlich an, seit 2014 sind die Werte vergleichsweise stabil.

Tab. 1 Rücklauf 2014-2022

Jahr - jeweils 30. Juni -	Kommunen		Einrichtungen der freien Träger der Wohnungslosenhilfe		
	Rücklauf	Rücklauf- quote ¹⁾	bereinigte Stichprobe	Rücklauf	Rücklauf- quote ²⁾
2014	395	99,7	370	360	97,3
2015	389	98,2	364	353	97,0
2016	394	99,5	385	363	94,3
2017	392	99,0	390	365	93,6
2018	395	99,7	393	377	95,9
2019	390	98,5	398	383	96,2
2020	393	99,2	399	391	98,0
2021	388	98,0	411	403	98,1
2022	387	97,7	429	410	95,6

1) bezogen auf die 396 Gemeinden in Nordrhein-Westfalen - 2) bezogen auf die bereinigte Stichprobe

Der Rücklauf mit Quoten, die über 95 % liegen, ist sehr hoch. Da die Kommunen und die Einrichtungen der freien Träger der Wohnungslosenhilfe aber nicht zu 100 % teilnehmen, ist von einer leichten Untererfassung der wohnungslosen Personen auszugehen.

3. Zahl der wohnungslosen Personen

Zum Stichtag 30. Juni 2022 sind insgesamt 78 350 Personen in Nordrhein-Westfalen von den Kommunen und von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft als wohnungslos gemeldet worden. Von den Kommunen wurden 63 555 Personen (81,1 %) und von den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft 14 795 Personen (18,9 %) gemeldet.

Die Zahl der erfassten wohnungslosen Personen ist damit seit Einführung der Erhebung in 2011 zum Stichtag 30. Juni 2022 auf einen Höchststand angestiegen und lag um 30 065 höher als im Vorjahr (+62,3 %).

Tab. 2 Wohnungslose Personen in NRW 2017 - 2022 nach zuständiger Trägerschaft, ergänzt um die von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe (teil-)stationär untergebrachten Klient(inn)en								
Form der Unterbringung		Zeile	Jahr - jeweils 30. Juni -					
			2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kommunen nach dem OBG	Wohnungslose Personen	1	19 459	30 736	32 623	36 082	34 405	63 555
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Zeile 1)	2	+67,2	+58,0	+6,1	+10,6	-4,6	+84,7
Freie Träger der Wohnungslosenhilfe	Wohnungslose Personen	3	12 827	13 698	13 987	13 905	13 880	14 795
	(teil-)stationär untergebrachte Klient(inn)en, die nicht unter Zeile 3 aufgeführt sind	4	6	0	0	0	0	0
	zusammen (Zeile 3 + Zeile 4)	5	12 833	13 698	13 987	13 905	13 880	14 795
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Zeile 3)	6	-4,3	+6,8	+2,1	-0,6	-0,2	+6,6
insgesamt	Wohnungslose Personen	7	32 286	44 434	46 610	49 987	48 285	78 350
	wohnungslose Personen + (teil-)stationär untergebrachte Klient(inn)en (Zeile 7 + Zeile 4)	8	32 292	44 434	46 610	49 987	48 285	78 350
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Zeile 7)	9	+28,9	+37,6	+4,9	+7,2	-3,4	+62,3

r = berichtigte Zahl
 Ab 2016 wurde im Erhebungsbogen ein Hinweis eingefügt, der klarstellt, dass nach der hier zugrunde gelegten Definition (vgl. S.3) Klientinnen und Klienten, die in einer (teil-)stationären Einrichtung untergebracht sind, als wohnungslos gelten. Diese wurden bis 2015 von einigen freien Trägern nicht als wohnungslos eingestuft, da die Betreuungs- und Nutzungsverträge als Mietverträge gedeutet wurden. Ab 2016 kommt dies nur noch vereinzelt vor. Um die Entwicklung der Zahl der Wohnungslosen unverzerrt darzustellen, müssen deshalb die in (teil-)stationären Einrichtungen untergebrachten Klient(innen), die als nicht wohnungslos eingestuft wurden, mitgezählt werden.

Nach einem deutlichen Anstieg der Wohnungslosenzahlen in den Jahren 2016 bis 2018 (2016: +19,3 %; 2017: +28,9 %; 2018: +37,6 %) war die Entwicklung bis 2021 vergleichsweise moderat (2019: +4,9 %; 2020: +7,2 %; 2021: -3,4 %). Im Berichtsjahr 2022 ist der höchste Anstieg der Wohnungslosenzahl seit Bestehen der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung zu verzeichnen (+62,3 %). Diese erhebliche Zunahme ist nahezu ausschließlich auf die stark

gestiegene Zahl der kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Personen zurückzuführen. So stieg diese Zahl 2017 um 67,2 %, 2018 um 58,0 %, 2019 um 6,1 % und 2020 um 10,6 % jeweils gegenüber dem Vorjahr. Im Berichtsjahr 2021 war die Zahl der kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Personen erstmals nicht gestiegen, bevor sie in 2022 um 84,7 % gegenüber dem Vorjahr zunahm.

In den Jahren 2016 bis 2018 war der starke Anstieg bei den kommunal untergebrachten Wohnungslosen nach Angaben der Kommunen zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, dass anerkannte Asylbewerberinnen und -bewerber bzw. Personen mit anerkanntem Flüchtlingsstatus unterzubringen waren, für die auf einem angespannten Wohnungsmarkt kaum bezahlbarer Wohnraum zu finden war. Für die starke Zunahme in 2022 gab es während der Erhebung zahlreiche Hinweise der Berichtsstellen, dass die Entwicklung der Wohnungslosenzahlen ganz maßgeblich von der Unterbringung ukrainischer Kriegsflüchtlinge bestimmt war. Insbesondere zeigt sich eine deutliche Zunahme bei nichtdeutschen Frauen sowie bei Kindern und Jugendlichen.⁴

Zum Stichtag 30. Juni 2022 lag der Anteil der nichtdeutschen Wohnungslosen bei 66,2 % (2021: 49,9 %) und nahm damit gegenüber dem Vorjahr um 16,4 Prozentpunkte zu (vgl. Abschnitt „Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte“ in Kap. 4).

Die Entwicklung der wohnungslosen Personen bei den freien Trägern ist dagegen bei leichter Zunahme (+6,6 %) vergleichsweise moderat. Die Zunahme von nichtdeutschen Wohnungslosen (+360) war 2022 dabei nur geringfügig höher als von deutschen Wohnungslosen (+345).

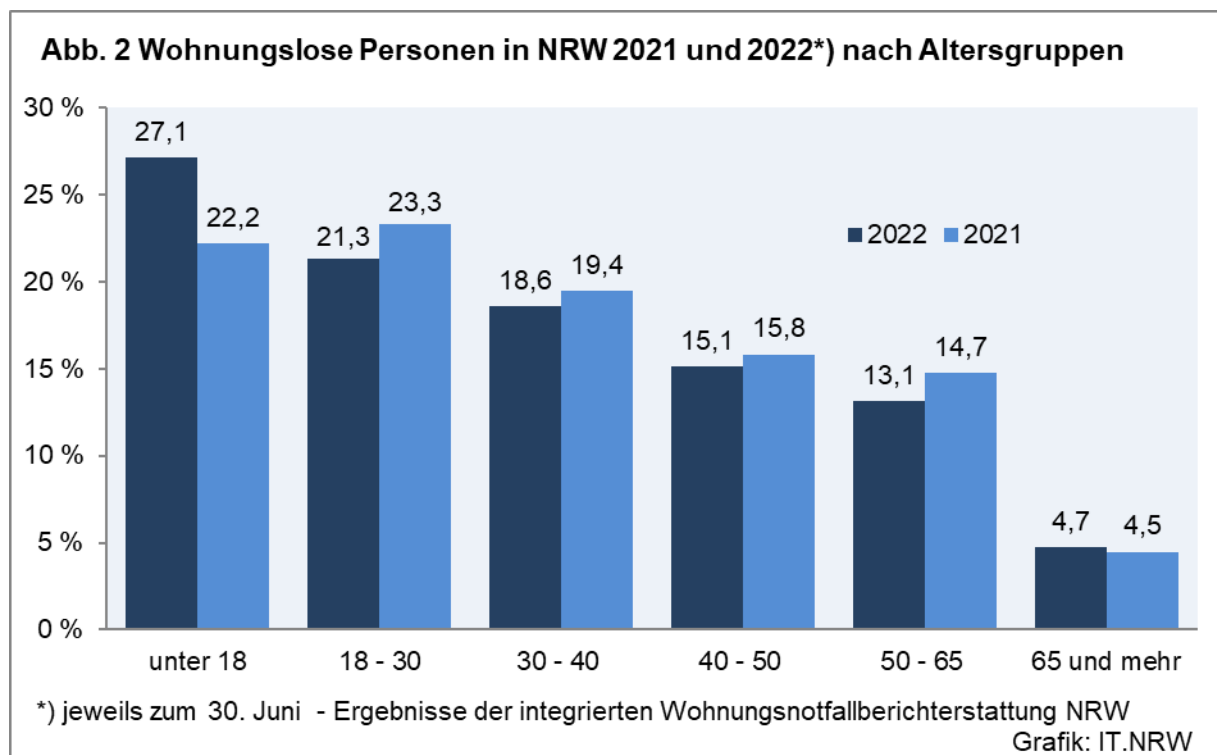
⁴ Die Staatsangehörigkeit (deutsch oder nichtdeutsch) wird in der Erhebung nur für Personen ab 18 Jahren erfasst, so dass diese Angabe für Kinder und Jugendliche nicht zur Verfügung steht.

4. Demografische Struktur der wohnungslosen Personen insgesamt

Alters- und Geschlechtsstruktur

Werden die von den öffentlichen und den freien Trägern gemeldeten Wohnungslosen des Jahres 2022 zusammen betrachtet, ergibt sich folgende Altersverteilung: Mehr als ein Viertel der Wohnungslosen (27,1 %) waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre, die fast ausnahmslos zu Mehrpersonenhaushalten gehören. In dieser Altersgruppe hat sich die Zahl der erfassten wohnungslosen Personen mehr als verdoppelt (+101,0 %). Ihr Anteil an allen wohnungslosen Personen ist weiter gestiegen und somit auch deutlich höher als im Vorjahr (2021: 22,2 %). Diese Entwicklung korrespondiert damit, dass bei den kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen die durchschnittliche Haushaltsgröße weiterhin 2,1 Personen je Haushalt beträgt und der Anteil der Haushalte mit Kindern etwa 25 % ausmachen (vgl. Abschnitt „Haushaltsgröße und -struktur“ in Kap. 5).

Auch in allen anderen Altersgruppen stieg die absolute Zahl der Wohnungslosen an, jedoch durchweg weniger als bei den Minderjährigen. Für die Altersverteilung hat das zur Folge, dass der Anteil von wohnungslosen Personen im Erwachsenenalter mit Ausnahme der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren in allen Altersgruppen abnahm. Der Anteil von wohnungslosen Personen im jungen Erwachsenenalter (18 bis unter 30 Jahre) ist gegenüber dem Vorjahr auf 21,3 % am stärksten gesunken (2021: 23,3 %). Weitere 18,6 % gehörten der Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen an (2021: 19,4 %).



Personen im Alter von 40 bis unter 50 Jahren sowie 50 bis unter 65 Jahren waren mit Anteilen von 15,1 % bzw. 13,1 % ebenfalls mit geringeren Anteilen als im Vorjahr vertreten (2021: 15,8 % bzw. 14,7 %). Weiterhin die kleinste Gruppe mit einem Anteil von 4,7 % der Wohnungslosen waren 65 Jahre und älter (2021: 4,5 %).

Die Altersverteilung unterscheidet sich nach Geschlecht. Während fast jede dritte weibliche Wohnungslose minderjährig war (31,0 %), traf dies bei den männlichen nur auf 24,1 % zu.

Tab. 3 Wohnungslose Personen in NRW am 30. Juni 2022 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt ¹⁾	männlich	weiblich	insgesamt ¹⁾	männlich	weiblich	Männeranteil ²⁾
	Anzahl			%			%
unter 18	20 990	10 515	10 275	27,1	24,1	31,0	50,6
18 Jahre und älter	56 405	33 115	22 900	72,9	75,9	69,0	59,1
davon:							
18 - 21	4 095	2 135	1 930	5,3	4,9	5,8	52,5
21 - 25	5 630	3 535	2 045	7,3	8,1	6,2	63,4
25 - 30	6 795	4 330	2 410	8,8	9,9	7,3	64,2
30 - 40	14 395	8 390	5 895	18,6	19,2	17,8	58,7
40 - 50	11 695	6 705	4 915	15,1	15,4	14,8	57,7
50 - 65	10 145	6 070	4 030	13,1	13,9	12,1	60,1
65 und mehr	3 650	1 955	1 675	4,7	4,5	5,0	53,9
Zusammen	77 390	43 630	33 180	100	100	100	56,8
nachrichtlich ohne Angabe zum Geschlecht und Alter	955	675	460	x	x	x	x
davon o.A. z. Geschl.	405						
Insgesamt	78 350	44 305	33 640	x	x	x	56,8

1) Für insgesamt gilt einschließlich der Personen ohne Angabe zum Geschlecht.

2) Für die Berechnung des Männeranteils werden nur gültige Werte herangezogen (Summe aus Männer+Frauen).

Zum Stichtag 30. Juni 2022 waren 56,8 % der erfassten wohnungslosen Personen männlich. Damit ist der Anteil der männlichen Wohnungslosen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken (2021: 65,0 %). Nach wie vor ist aber in allen Altersgruppen die Zahl der männlichen Wohnungslosen höher als die der weiblichen. Während bei den unter 18-Jährigen das Geschlechterverhältnis mit einem Anteil männlicher wohnungsloser Minderjähriger von 50,6 % nahezu ausgeglichen ist, sind bei den erwachsenen Wohnungslosen die Männer trotz der deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr noch immer in der Überzahl (59,1 %). Am höchsten fiel der Männeranteil mit 64,2 % wie auch in den Vorjahren bei den 25- bis unter 30-Jährigen aus.

Staatsangehörigkeit und Einwanderungsgeschichte

Zum 30. Juni 2022 hatte zwei Drittel (66,2 %) der erfassten erwachsenen wohnungslosen Personen keine deutsche Staatsangehörigkeit. Damit lag der Anteil gegenüber dem Vorjahr deutlich höher (2021: 49,6 %). Während bei den kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen 4 von 5 Personen (80,0 %) nichtdeutsch waren, betrug der Anteil bei den freien Trägern nur 25,6 %. Für die kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten

Wohnungslosen ist eine deutlich stärkere Zunahme bei den nichtdeutschen Personen zu verzeichnen (+124,7 %). Die Zahl der von freien Trägern gemeldeten nichtdeutschen Wohnungslosen stieg demgegenüber moderat an (+11,3 %).

Bei der Zahl der erwachsenen Wohnungslosen mit deutscher Staatsbürgerschaft zeigt sich dagegen nur eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr (+2,4 %; s. Tabelle 4). So ist die Zahl der ordnungsrechtlich untergebrachten Deutschen um 0,9 % und die Zahl der von den freien Trägern gemeldeten wohnungslosen Deutschen um 3,5 % gestiegen.

Tab. 4 Erwachsene wohnungslose Personen in NRW am 30.Juni 2022 und 2021 nach Staatsangehörigkeit und Trägerschaft

Jahr / Merkmal	Kommunen	Freie Träger	Insgesamt	Kommunen	Freie Träger	Insgesamt
	Anzahl			%		
2022						
Nichtdeutsche	32 615	3 545	36 160	80,0	25,6	66,2
Deutsche	8 150	10 280	18 435	20,0	74,4	33,8
Zusammen	40 770	13 825	54 590	100	100	100
nachrichtlich: ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit	1 320	940	2 265			
Erwachsene wohnungslose Personen insgesamt	42 090	14 765	56 855			
2021						
Nichtdeutsche	14 515	3 185	17 700	64,3	24,3	49,6
Deutsche	8 075	9 935	18 005	35,8	75,7	50,4
Zusammen	22 585	13 120	35 705	100	100	100
nachrichtlich: ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit	440	725	1 165			
Erwachsene wohnungslose Personen insgesamt	23 025	13 845	36 870			

Eine Einwanderungsgeschichte⁵ wiesen zum 30. Juni 2022 deutlich mehr als zwei Drittel (70,0 %) der erfassten erwachsenen wohnungslosen Personen auf (2021: 57,2 %)⁶. Bei den Kommunen war dieser Anteil mit 84,4 % deutlich höher als bei den von freien Trägern gemeldeten Personen (39,3 %).

⁵ Personen mit Einwanderungsgeschichte sind Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit sowie solche mit deutscher Staatsangehörigkeit, die nach 1955 nach Deutschland zugewandert sind oder Deutsche mit mindestens einem nach 1955 zugewanderten Elternteil. Bei Letzteren ist von einer Unterefassung des entsprechenden Anteils auszugehen, da bei einigen Kommunen und Einrichtungen der freien Träger keine oder nur unzureichende Informationen zur Einwanderungsgeschichte der wohnungslosen Personen vorliegen.

⁶ Die Vergleichswerte aus 2021 wurden noch mit der früheren Definition des Migrationshintergrundes (nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, seit 1950 zugewandert oder mindestens ein Elternteil seit 1950 zugewandert) erhoben.

5. Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose

Wie bereits eingangs erwähnt haben sich insbesondere die Zahl und die demographische Struktur der von den Kommunen ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen zum 30. Juni 2022 gegenüber dem Vorjahr stark verändert. Dabei entfallen 99 % des Anstiegs der Zahl kommunal untergebrachter Wohnungsloser auf Personen mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft. Außerdem weisen die Veränderungen in der Altersstruktur und im Geschlechterverhältnis auffällige Ähnlichkeiten mit der Struktur der aus der Ukraine nach Nordrhein-Westfalen zugezogenen Personen auf. Gut ein Drittel der im ersten Halbjahr 2022 aus der Ukraine Zugezogenen waren Kinder und Jugendliche (36,1 %). Auch bei dem Anstieg der Wohnungslosenzahl entfallen gut ein Drittel (35,6 %) auf die Altersgruppe der unter 18-Jährigen. Vergleichbare Ähnlichkeiten finden sich in der Altersgruppe der 30- bis unter 50-Jährigen: Bei den Zugezogenen aus der Ukraine stellt diese Altersgruppe 31,7 % und beim Anstieg der Wohnungslosen sind es 30,8 %. Schließlich sind in beiden Gruppen unter den Erwachsenen die Mehrzahl Frauen, auch wenn hier die Unterschiede etwas größer ausfallen: 74,1 % der aus der Ukraine zugezogenen Erwachsenen sind Frauen und bei den hinzugekommenen Wohnungslosen sind es 61,4 %. Bei den Minderjährigen ist das Geschlechterverhältnis in beiden Gruppen ausgeglichen.

5.1 Demografische Struktur der ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen

Alters- und Geschlechtsstruktur

Von den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen waren 33,2 % im Alter von unter 18 Jahren. Die unter 18-jährigen Wohnungslosen sind fast ausnahmslos als Angehörige eines Mehrpersonenhaushalts – in der Regel zusammen mit den Eltern – untergebracht. Nur 0,7 % führen einen eigenständigen Haushalt.

19,7 % der Wohnungslosen zählten zu den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren, 17,3 % waren 30 bis unter 40 Jahre alt, 13,9 % im Alter von 40 bis unter 50 Jahren und 11,3 % gehörten der Altersgruppe „50 bis unter 65 Jahre“ an. 4,6 % der Wohnungslosen waren 65 Jahre und älter.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass der Anteil der Minderjährigen an den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen um 2,1 Prozentpunkte und damit erneut überdurchschnittlich gestiegen ist (2021: 31,1 %). In allen anderen Altersgruppen (mit Ausnahme der Wohnungslosen im Alter von 65 und mehr Jahren: +0,2 Prozentpunkte) hat sich der Anteil der Erwachsenen verringert. Der Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis unter 30 Jahre) hat sich hierbei am stärksten um 1,1 Prozentpunkt verringert (2021: 20,8 %).

Tab. 5 Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte wohnungslose Personen in NRW am 30. Juni 2022 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt ¹⁾	männlich	weiblich	insgesamt ¹⁾	männlich	weiblich	Männeranteil ²⁾
	Anzahl			%			%
unter 18	20 960	10 495	10 265	33,2	32,5	34,0	50,6
18 und älter	42 090	21 780	19 925	66,8	67,5	66,0	52,2
davon:							
18 - 21	3 280	1 625	1 620	5,2	5,0	5,4	50,1
21 - 25	4 115	2 435	1 630	6,5	7,5	5,4	59,9
25 - 30	5 020	2 980	1 985	8,0	9,2	6,6	60,0
30 - 40	10 895	5 510	5 275	17,3	17,1	17,5	51,1
40 - 50	8 755	4 360	4 325	13,9	13,5	14,3	50,2
50 - 65	7 145	3 575	3 530	11,3	11,1	11,7	50,3
65 und mehr	2 880	1 295	1 570	4,6	4,0	5,2	45,2
zusammen	63 050	32 275	30 190	100	100	100	51,7
nachrichtlich ohne Angabe zum Geschlecht und Alter	505	530	405	x	x	x	x
davon o.A. z. Geschl.	155						
Insgesamt	63 555	32 805	30 595	x	x	x	51,7

1) Für insgesamt gilt einschließlich der Personen ohne Angabe zum Geschlecht.

2) Für die Berechnung des Männeranteils werden nur gültige Werte herangezogen (Summe aus Männer+Frauen).

Etwas mehr als die Hälfte der ordnungsrechtlich untergebrachten erwachsenen Wohnungslosen waren Männer (51,7 %), sie verzeichnen damit einen deutlich geringeren Anteil als im Vorjahr (2021: 63,0 %). Am höchsten waren die Männeranteile mit 59,9 % und 60,1 % bei den 21- bis unter 25- sowie 25- bis unter 30-Jährigen. Bei den älteren Wohnungslosen ab 65 Jahren lag der Männeranteil mit 45,2 % niedriger und bei allen anderen Altersgruppen nahezu ausgeglichen. Insgesamt hat sich das Geschlechterverhältnis der erwachsenen Wohnungslosen in allen Altersgruppen gegenüber dem Vorjahr zu einem höheren Frauenanteil verschoben. Am geringsten war diese Verschiebung bei den 21- bis unter 25-Jährigen (Männeranteil –6,9 Prozentpunkte) und am höchsten bei den 40- bis unter 50-Jährigen (Männeranteil –13,0 Prozentpunkte). Dementsprechend stieg der Anteil der Frauen weiter deutlich an und hatte mit 48,3 % in 2022 einen Höchststand (2021: 40,5 %, 2020: 40,4 %, 2019: 39,3 %). Somit war das Verhältnis zwischen Männer und Frauen erstmals fast ausgeglichen.

Staatsangehörigkeit/Einwanderungsgeschichte

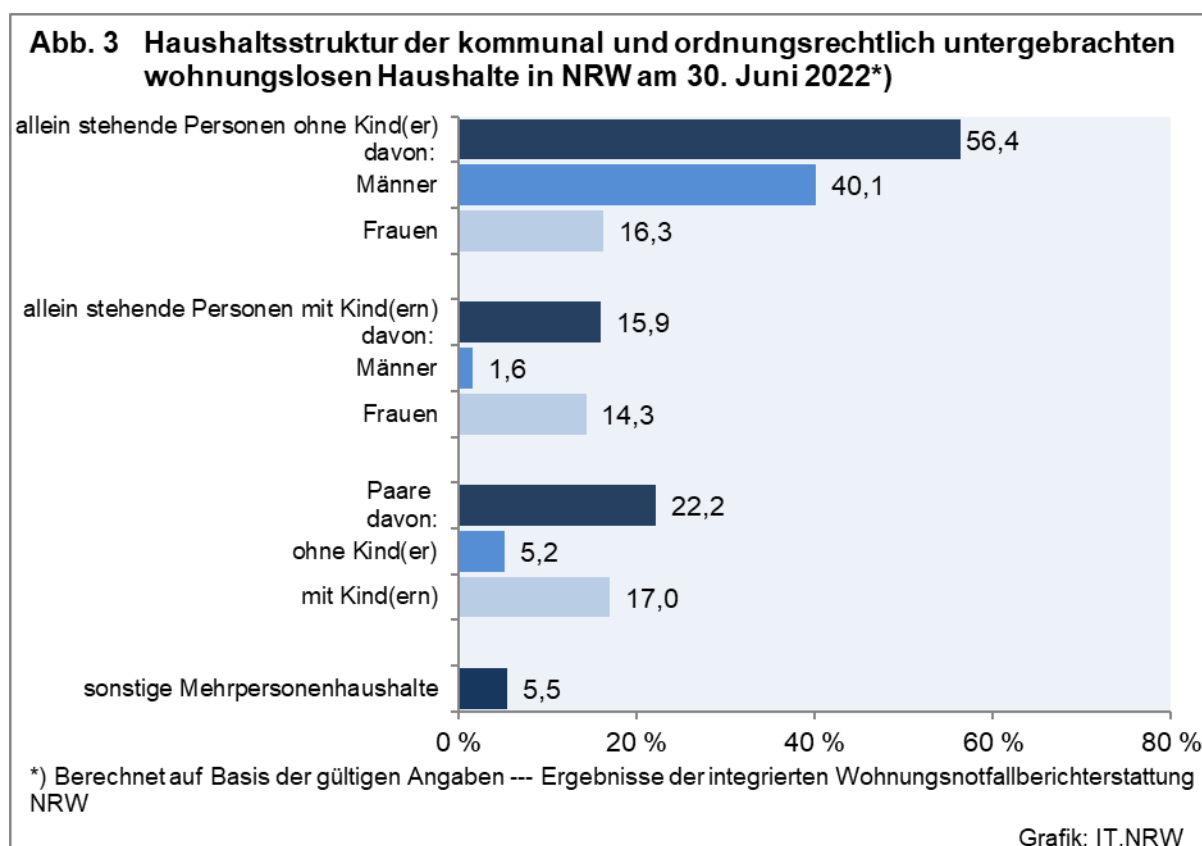
Mit 80,0 % hatten zum Stichtag 30. Juni 2022 vier von fünf der erwachsenen ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen (2021: 64,3 %). Einen Einwanderungsgeschichte wiesen Mitte 2022 84,4 % der erwachsenen ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen auf (2021: 73,3 %)⁷.

⁷ Die aktuelle Definition der Einwanderungsgeschichte (nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, nach 1955 zugewandert oder mindestens ein Elternteil nach 1955 zugewandert) wird ab dem Berichtsjahr 2022 erhoben. Die Vergleichswerte aus 2021 wurden noch mit der früheren Definition des Migrationshintergrundes (nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, seit 1950 zugewandert oder mindestens ein Elternteil seit 1950 zugewandert) erhoben.

Haushaltsgröße und -struktur

Die zum Stichtag 30. Juni 2022 von den Kommunen ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen verteilten sich auf insgesamt 29 960 Haushalte (2021: 17 520). Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 2,1 und ist damit weiter angestiegen (2021: 2,0).

Mit einem Anteil von 56,4 % aller Haushalte waren die Alleinstehenden ohne Kind(er) nach wie vor der am häufigsten vorkommende Haushaltstyp. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil jedoch um mehr als 10 Prozentpunkte gefallen (2021: 66,9 %). Der Anteil der männlichen Alleinstehenden ohne Kind(er) an allen ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Haushalten betrug 40,1 % (gegenüber dem Vorjahr –13,7 Prozentpunkte), der Anteil der weiblichen Alleinstehenden ohne Kind(er) lag bei 16,3 % (gegenüber dem Vorjahr +3,2 Prozentpunkte).



In fast jedem dritten wohnungslosen Haushalt (32,9 %) lebten Kinder (2021: 25,2 %), darunter waren 17,0 % aller Haushalte Paare mit Kind(ern) und 15,9 % waren erwachsene alleinstehende Personen mit Kind(ern). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Paare mit Kind(ern) leicht gesunken (2021: 17,2 %) und der Anteil der alleinstehenden Personen mit Kind(ern) hat sich hingegen nahezu verdoppelt (2021: 8,0 %).

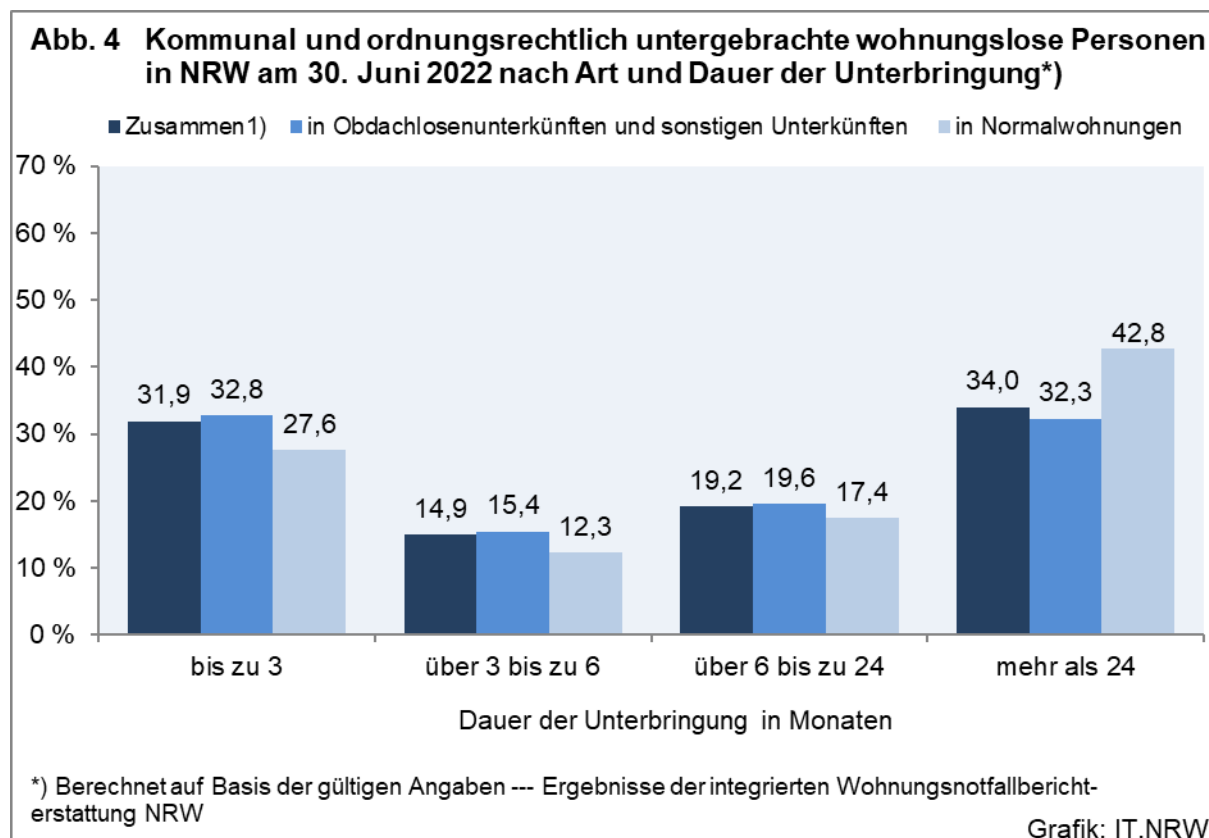
Dieser Befund deckt sich auch mit zahlreichen Hinweisen der Berichtsstellen während der Erhebung, dass die Haushaltsstruktur ganz maßgeblich von der Unterbringung ukrainischer Kriegsflüchtlinge bestimmt ist und eine deutliche Zunahme der Frauen mit Kind(ern) zeigt.

5.2 Art und Dauer der Unterbringung

Insgesamt 83,4 % der von den Kommunen gemeldeten wohnungslosen Personen waren in Obdachlosenunterkünften oder sonstigen Unterkünften untergebracht, die übrigen 16,6 % in Normalwohnungen. Damit ist der Anteil der in Obdachlosen- oder sonstigen Unterkünften untergebrachten Personen gegenüber dem Vorjahr weiter gefallen (2021: 84,4 %).

Die Verteilung nach der Unterbringungsdauer hat sich gegenüber dem Vorjahr zum Stichtag 30.06.2022 drastisch verschoben. Auch dieser Befund ist auf die Unterbringung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen zurückzuführen, welche in den ersten 6 Monaten des Jahres 2022 zugewandert sind, so dass sie zum Stichtag der Erhebung unter 6 Monate untergebracht waren.

Mit 34,0 % war nur noch etwa ein Drittel der wohnungslosen Personen zum Stichtag 30. Juni 2022 bereits länger als zwei Jahre ordnungsbehördlich untergebracht, das waren 22,8 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr (2021: 56,8 %). Bei 19,2 Prozent dauerte die Unterbringung zum Stichtag zwischen 6 Monaten und zwei Jahren an (2021: 28,1 %). Weitere rund 46,8 % der wohnungslosen Personen und damit fast jede/r zweite Wohnungslose wurden kürzer als 6 Monate ordnungsbehördlich mit Wohnraum versorgt (2021: 15,1 %). Der Anteil dieser Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 31,7 Prozentpunkte stark erhöht.



Nachdem der Anteil derer, die bereits länger als zwei Jahre untergebracht waren, in den Jahren 2011 bis 2018 konstant deutlich zurückging, stieg dieser im Zeitraum 2019 bis 2021 wieder kontinuierlich an. 2022 betrug dieser Anteil allerdings aufgrund der Geflüchteten aus der Ukraine nur noch 34,0 % und hat damit gegenüber den Vorjahren stark abgenommen. Während die Wohnungslosenzahlen deutlich stiegen, nahm auch die Zahl der unmittelbar neu wohnungslos gewordenen Menschen zu, so dass ein Anstieg beim Anteil der Menschen erfolgt, die erst seit kürzerer Zeit wohnungslos sind.

Bei den Wohnungslosen in Normalwohnungen betrug die Dauer der Unterbringung bei 42,8 % (2021: 52,1 %) mehr als 2 Jahre. Damit ist ihr Anteil gegenüber dem Vorjahr stark gefallen (-9,3 Prozentpunkte). Bei den Wohnungslosen in Obdachlosenunterkünften waren 32,3 % mehr als 2 Jahre untergebracht (2021: 57,7 %). Der Anteil nahm damit noch deutlich stärker ab (-25,4 Prozentpunkte) als der Anteil der Wohnungslosen in Normalwohnungen. Dieser Befund skizziert ebenfalls, dass viele der Ukraine-Flüchtlinge in Obdachlosenunterkünften untergebracht waren.

6. Wohnungslose bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe

6.1 Anteil der Wohnungslosen an der Gesamtklientel der freien Träger der Wohnungslosenhilfe

Zum Stichtag 30. Juni 2022 wurden von den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft insgesamt 24 790 Personen betreut (= Gesamtklientel; vgl. Infokasten, S. 4). Gegenüber dem Vorjahr ist damit die Zahl der Klientinnen und Klienten um 1 285 gestiegen (2021: 23 505).

Von der Gesamtklientel im Jahr 2022 zählten insgesamt 14 795 Personen zu den wohnungslosen Personen. Der prozentuale Anteil der Wohnungslosen an allen Klientinnen und Klienten lag damit bei 59,7 % und zeigt damit einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (59,1 %). Klientinnen und Klienten, die nicht zu den Wohnungslosen zählen, sind Personen, die im Juni von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe betreut wurden (z. B. wegen drohender Wohnungslosigkeit), die aber

- entweder über eine Wohnung mit Mietvertrag oder Wohneigentum verfügten und damit nicht wohnungslos waren
- oder ordnungsrechtlich untergebracht waren und dementsprechend bereits von den Kommunen als wohnungslos gemeldet wurden.

Zu den von freien Trägern gemeldeten Wohnungslosen gehören damit auch Personen, die zum Stichtag nicht nach §§ 67/68 SGB XII untergebracht, sondern ohne Unterkunft (9,0 %) oder privat untergekommen waren (50,7 %) – (vgl. Kapitel 6.3 Art der Unterkunft).

Während bei den kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen die Entwicklung der Wohnungslosenzahlen im Jahr 2022 ganz maßgeblich von der Unterbringung ukrainischer Kriegsflüchtlinge bestimmt war, ist die Entwicklung bei den freien Trägern, bei leichter Zunahme vergleichsweise moderat.

6.2 Demografische Struktur der Wohnungslosen bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe

Alters- und Geschlechtsstruktur

In der Altersverteilung der von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe gemeldeten Wohnungslosen bestehen deutliche Unterschiede gegenüber den von den Ordnungsbehörden registrierten Wohnungslosen. Bei den von den freien Trägern erfassten Wohnungslosen zählten wie auch im Vorjahr nur 0,2 % zu den Minderjährigen (vgl. Tabelle 6). Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Altersgruppe in Fällen der Wohnungsnotfallproblematik durch andere Hilffsysteme, insbesondere der Jugendhilfe, unterstützt und versorgt wird.

Die Altersstruktur der von den freien Trägern gemeldeten wohnungslosen Personen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Mit einem Anteil von 24,4 % war die Gruppe der 30- bis unter 40-Jährigen weiter am häufigsten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 50- bis

unter 65-Jährigen (20,9 %). Deutlich geringer sind neben den Minderjährigen auch die Gruppe der 18- bis unter 21-Jährigen (5,7 %) sowie der 65-Jährigen und Ältere (5,3 %) vertreten.

**Tab. 6 Wohnungslose Personen bei den freien Trägern in NRW am 30. Juni 2022
nach Geschlecht und Altersgruppen**

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	Männeranteil
	Anzahl			% ¹⁾			%
unter 18	29	18	11	0,2	0,2	0,4	62,1
18 und älter	14 313	11 338	2 975	99,8	99,8	99,6	79,2
davon:							
18 - 21	818	509	309	5,7	4,5	10,3	62,2
21 - 25	1 517	1 098	419	10,6	9,7	14,0	72,4
25 - 30	1 775	1 347	428	12,4	11,9	14,3	75,9
30 - 40	3 499	2 878	621	24,4	25,3	20,8	82,3
40 - 50	2 939	2 347	592	20,5	20,7	19,8	79,9
50 - 65	2 998	2 497	501	20,9	22,0	16,8	83,3
65 und mehr	767	662	105	5,3	5,8	3,5	86,3
zusammen	14 342	11 356	2 986	100	100,0	100,0	79,2
nachrichtlich: ohne Altersangaben	453	144	59	x	x	x	x
davon ohne Geschlecht	250						
Insgesamt	14 795	11 500	3 045	x	x	x	x

Der Männeranteil an den von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe gemeldeten erwachsenen Wohnungslosen war mit 79,2 % deutlich höher als bei den ordnungsrechtlich untergebrachten (51,7 % vgl. Tabelle 5), war aber gegenüber dem Vorjahr erneut etwas niedriger (2021: 79,5; 2020: 81,0 %). Im Bereich der freien Träger steigt wie im Vorjahr auch der Männeranteil mit einer Ausnahme (30 bis unter 40 Jahre) mit dem Alter der wohnungslosen Personen. Am höchsten war er bei den Wohnungslosen im Alter von 65 und mehr Jahren (86,3 %).

Staatsangehörigkeit/Einwanderungsgeschichte

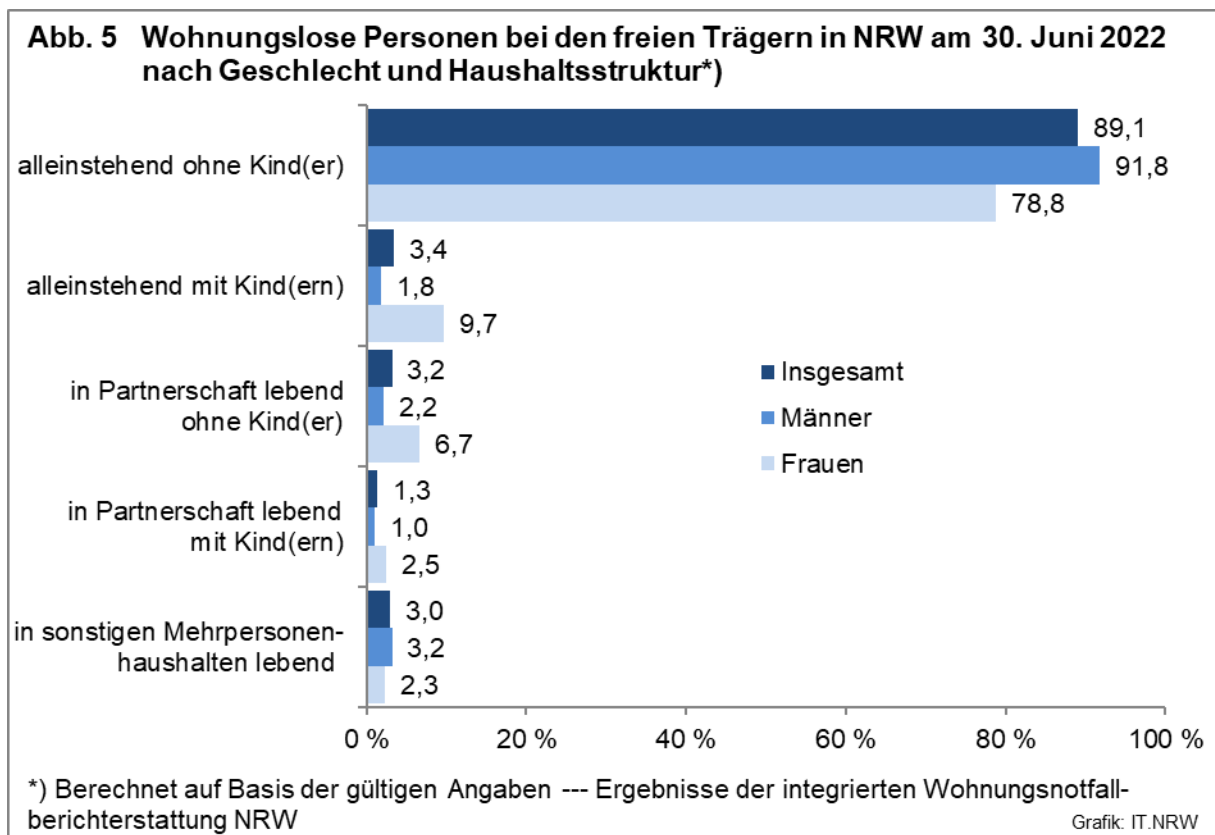
Von den erwachsenen Wohnungslosen, die in Einrichtungen der freien Träger zum Stichtag 30. Juni 2022 betreut wurden, hatten 39,3 % eine Einwanderungsgeschichte (2021: 37,8 %) und 25,6 % hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Damit fiel zum Stichtag 2022 im Bereich der freien Träger der Anteil der erfassten Wohnungslosen ohne deutsche Staatsangehörigkeit erneut wesentlich niedriger aus als im Bereich der ordnungsbehördlich untergebrachten (vgl. Kapitel 5). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe gemeldeten Wohnungslosen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit wie bei den Wohnungslosen mit Einwanderungsgeschichte leicht gestiegen (2021: 24,3 %).⁸

⁸ Die aktuelle Definition der Einwanderungsgeschichte (nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, nach 1955 zugewandert oder mindestens ein Elternteil nach 1955 zugewandert) wird ab dem Berichtsjahr 2022 erhoben. Die Vergleichswerte aus 2021 wurden noch mit der früheren Definition des Migrationshintergrundes (nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, seit 1950 zugewandert oder mindestens ein Elternteil seit 1950 zugewandert) erhoben.

Haushaltsstruktur

Auch bei den von den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe erfassten wohnungslosen Personen sind Alleinstehende ohne Kind(er) mit 89,1 % der am häufigsten verbreitete Haushaltstyp (2021: 90,0 %). Dabei waren männliche Wohnungslose mit 91,8 % deutlich häufiger als wohnungslose Frauen mit 78,8 % alleinstehend ohne Kind(er). Gegenüber dem Vorjahr ist sowohl der Anteil der Alleinstehenden bei den Männern (2021: 92,7 %) als auch bei den Frauen nahezu unverändert (2021: 80,1 %).

Frauen waren anteilig häufiger alleinstehend mit Kind(ern) (9,7 %) oder lebten in einer Partnerschaft ohne Kinder (6,7 %) als die wohnungslosen Männer (1,8 bzw. 2,2 %). Vergleichsweise selten lebten wohnungslose Frauen und Männer zusammen mit einem Partner/einer Partnerin und Kindern oder in sonstigen Mehrpersonenhaushalten.

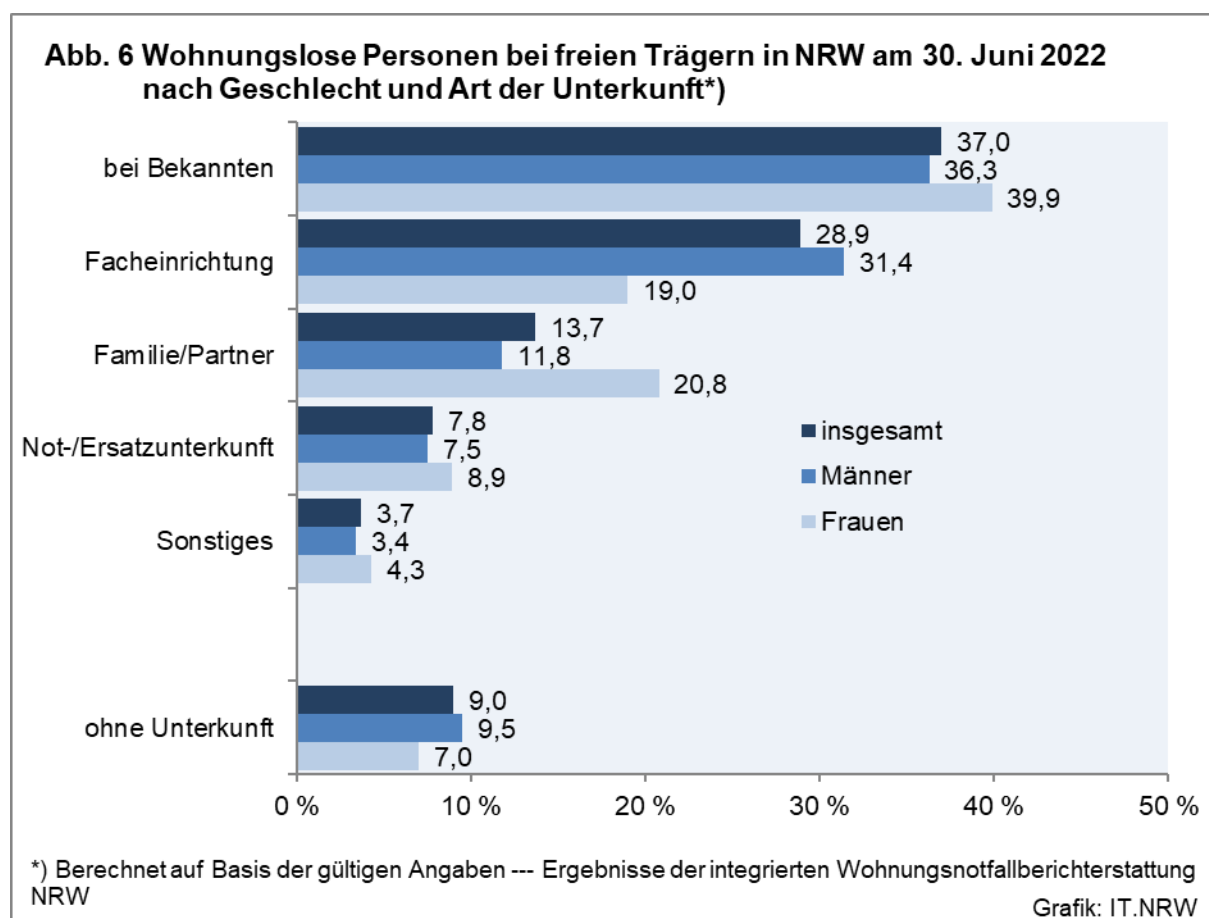


6.3 Art der Unterkunft

Auswertungen nach der Art der Unterbringung zeigen, dass die von den freien Trägern zum Stichtag 30. Juni 2022 gemeldeten wohnungslosen Personen zu 37,0 % bei Bekannten untergekommen waren (2021: 35,7 %). Insbesondere für wohnungslose Frauen hatte diese Unterbringungsform weiterhin mit Abstand die größte Bedeutung (2022: 39,9 %; 2021: 41,3 %). Von den wohnungslosen Männern war ebenfalls mehr als jeder Dritte (2022: 36,3 %; 2021: 34,1 %) bei Bekannten untergekommen.

An zweiter Stelle stehen die Facheinrichtungen wie ambulant betreute Wohnprojekte oder (teil)stationäre Einrichtungen, hier waren 28,9 % der Wohnungslosen untergebracht (2021: 29,2 %). Bei den Männern fiel hier der Anteil mit 31,4 % deutlich höher aus (2021: 32,2 %) als bei den Frauen mit 19,0 % (2021: 17,5 %).

Bei der Familie bzw. dem/der Partner/-in kamen 13,7 % der Wohnungslosen unter. Auf wohnungslose Frauen traf dies wesentlich häufiger zu (2022 und 2021: 20,8 %) als auf wohnungslose Männer (2022: 11,8 %; 2021: 12,4 %). Gegenüber dem Vorjahr gibt es für die Unterkunftsart „Bei Bekannten“ den größten Anstieg (+1,3 Prozentpunkte).



Zudem nutzten 2022 7,8 % (2021: 8,6 %) der Wohnungslosen eine Notunterkunft oder eine ungesicherte Ersatzunterkunft wie z. B. Gartenlaube, Wohnwagen oder Wagenburg. Dies traf auf Frauen (8,9 %) erneut häufiger zu als auf Männer (7,5 %). Der Rückgang ist für beide Geschlechter aber etwa gleich hoch (Männer -0,9 bzw. Frauen -0,7 Prozentpunkte).

Ohne jegliche Unterkunft, d. h. „auf der Straße“ lebten 9,0 % der von freien Trägern betreuten wohnungslosen Personen (2021: 8,9 %). Bei den Männern lag der Anteil mit 9,5 % höher als bei den Frauen (7,0 %). Gegenüber dem Vorjahr gab es somit für beide Geschlechter kaum Veränderungen.

7. Regionale Ergebnisse

Ergebnisse zur Verbreitung der Wohnungslosigkeit unterhalb der Landesebene zeigen große Unterschiede zwischen kreisfreien Städten und Kreisen (siehe Tabellen und Karten im Anhang). Wohnungslosigkeit ist in den (Groß-)Städten stärker verbreitet. Zum einen ist in vielen (Groß-)Städten der Wohnungsmarkt sehr angespannt. Zum anderen dürfte dies aber auch damit zusammenhängen, dass in (Groß-)Städten ein größeres und vielseitigeres Angebot von Hilfseinrichtungen und Unterkunftsmöglichkeiten vorgehalten wird und dieses Angebot auch Personen aus dem Umkreis, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, anzieht. Zum Stichtag 30. Juni 2022 wurden in den kreisfreien Städten im Durchschnitt 54 Wohnungslose je 10 000 Einwohner gezählt, und in den Kreisen 36 wohnungslose Personen je 10 000 Einwohner.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die „durchschnittliche Wohnungslosenzahl je 10 000 Einwohner“ sowohl in den kreisfreien Städten (+20) als auch in den Kreisen stieg (+14) sehr stark an.

In den kreisfreien Städten und Kreisen reicht die Spanne von 9 wohnungslosen Personen je 10 000 Einwohner in Solingen bis hin zu 116 wohnungslosen Personen je 10 000 Einwohner in Köln. Den höchsten Anstieg gab es in der Stadt Duisburg (+76 auf 90), den größten Rückgang in der Stadt Düsseldorf (-4 auf 59). Insgesamt verzeichneten nur 5 kreisfreie Städte und Kreise (Düsseldorf (-4), Mülheim an der Ruhr (-3), Oberhausen (-1), Rheinisch-Bergischer Kreis (-1) und Münster (-1) überhaupt einen Rückgang der wohnungslosen Personen je 10 000 Einwohner. Sehr hohe Anstiege hingegen gab es neben Duisburg auch u.a. für Bonn (+61), Bielefeld (+46), Kreis Herford (+43), Köln (+41) und Kreis Olpe (+36).

Insbesondere die örtlich stark steigende Zahl der Wohnungslosen wird wie bereits an verschiedenen Stellen erläutert, auf den Zuzug von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine zurückzuführen sein. Dabei muss jedoch festgestellt werden, dass es regional sehr unterschiedliche Effekte gibt, was nahelegt, dass weitere Einflussfaktoren hier eine wichtige Rolle spielen. So weisen beispielsweise die vorläufigen Ergebnisse der Wanderungsstatistik für Düsseldorf eine etwas größere Zuwanderung aus der Ukraine aus, als für Duisburg. Dennoch nimmt die Zahl der Wohnungslosen in Düsseldorf zum Stichtag 30.06.2022 sogar geringfügig ab, während in Duisburg ein starker Anstieg zu verzeichnen ist.

Da bei einem Wanderungssaldo von +155 832 Menschen im ersten Halbjahr für die Wanderungsbewegungen zwischen der Ukraine und Nordrhein-Westfalen die Zahl der kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen um 29 150 anstieg, erfolgte zum Stichtag 30.06.2022 für etwas weniger als jede 5. aus der Ukraine zugewanderte Person eine ordnungsrechtliche Unterbringung. Das bedeutet auch, dass 4 von 5 zugewanderten Personen anderweitig eine Unterkunft finden. Dabei scheint es regional und örtlich sehr unterschiedliche Bedingungen zu geben. Dies könnten neben der Wohnungsmarktsituation auch die Frage nach einem bereits vorhandenen Netzwerk von früheren Zuwanderern aus der Ukraine sein.

Düsseldorf, Juni 2023
Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
Statistisches Landesamt

Im Auftrag des
Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales

**Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Anhang

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte

Wohnungslose Personen insgesamt in NRW jeweils zum Stichtag 30. Juni 2013 bis 2022 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Stadt Düsseldorf	3 650	3 875	3 829	4 410	4 793	4 933	2 389	1 750	1 855	1 653
Stadt Duisburg ¹⁾	4 495	730	764	793	292	267	248	206 r	232 r	184
Stadt Essen	1 250	1 100	1 321	1 191	1 102	1 068	1 039	859	883	722
Stadt Krefeld	1 220	515	516	564	670	60	95	96	64	68
Stadt Mönchengladbach	350	280	97	277	280	262	258	211	185	133
Stadt Mülheim an der Ruhr	235	285	230	87	63	90	71	60	51	55
Stadt Oberhausen	360	385	326	296	300	274	249	194	181	158
Stadt Remscheid	360	290	232	265	366	191	196	94	144	62
Stadt Solingen	140	130	121	118	107	125	116	112	100	68
Stadt Wuppertal	445	385	825	873	864	885	750	520	518	416
Kreis Kleve	1 315	730	796	795	725	569	388	352	351	376
Kreis Mettmann	2 240	1 290	1 337	1 076	1 805	1 104	943	695	763	598
Rhein-Kreis Neuss	1 420	1 350	1 874	1 871	1 364	384	303	247	236	309
Kreis Viersen	1 060	390	502	297	487	172	177	190	173	154
Kreis Wesel	1 475	850	966	850	853	372	311	433	453	278
Reg.-Bez. Düsseldorf	20 005	12 570	13 736	13 763	14 071	10 756	7 533	6 019 r	6 189 r	5 234
Stadt Bonn	3 540	1 530	1 961	1 496	812	864	696	683	576	424
Stadt Köln ²⁾	12 580	8 170	7 193	6 198	5 987	6 037	4 871	4 683	4 584 r	4 374 r
Stadt Leverkusen	730	560	644	628	739	282	261	246	208	194
Städteregion Aachen	1 905	880	1 075	1 173	808	648	624	605	545	628
Kreis Düren	1 375	845	985	961	335	292	194	194	152	170
Rhein-Erft-Kreis	1 565	1 295	1 418	1 471	1 230	722	460	486	424	439
Kreis Euskirchen	735	505	499	626	487	359	247	236	241	191
Kreis Heinsberg	935	515	389	310	177	166	129	122	86	94
Oberbergischer Kreis	875	280	355	308	430	85	190	164	148	167
Rheinisch-Bergischer Kreis	1 200	1 220	842	1 005	1 089	376	250	164	187	196
Rhein-Sieg-Kreis	2 090	1 445	1 432	1 160	1 297	918	660	406	569	475
Reg.-Bez. Köln	27 530	17 240	16 793	15 336	13 391	10 749	8 582	7 989	7 720 r	7 352 r
Stadt Bottrop	275	275	238	207	212	189	184	113	112	94
Stadt Gelsenkirchen	470	445	357	285	293	180	140	98	355	452
Stadt Münster	1 060	1 090	1 218	1 266	1 301	1 085	1 076	809	896	733
Kreis Borken	2 155	1 100	1 148	971	919	716	355	257	253	347
Kreis Coesfeld	910	510	562	507	429	96	83	79	81	63
Kreis Recklinghausen	1 655	1 030	1 305	1 074	1 157	1 082	468	424	358	442
Kreis Steinfurt	1 940	1 040	1 018	1 086	1 087	315	167	128	137	187
Kreis Warendorf	1 160	815	693	388	335	160	112	78	83	90
Reg.-Bez. Münster	9 625	6 305	6 539	5 784	5 733	3 823	2 585	1 986	2 275	2 408
Stadt Bielefeld	2 550	1 010	1 062	977	965	1 155	1 683	1 060	859	869
Kreis Gütersloh	1 885	995	1 679	1 180	1 203	515	371	296	302	302
Kreis Herford	1 945	870	826	962	934	423	184	180	102	119
Kreis Höxter	190	145	150	109	97	22	11	17	20	22
Kreis Lippe	695	610	442	436	390	118	108	94	99	76
Kreis Minden-Lübbecke	1 180	910	986	696	700	295	195	287	123	127
Kreis Paderborn	930	525	580	471	431	381	221	162	166	147
Reg.-Bez. Detmold	9 380	5 065	5 725	4 831	4 720	2 909	2 773	2 096	1 671	1 662
Stadt Bochum	2 005	1 030	595	900	875	582	91	340	312	291
Stadt Dortmund	1 975	1 680	1 666	1 681	1 411	509	663	440	436	361
Stadt Hagen	890	625	617	368	390	325	408	190	182	212
Stadt Hamm	395	355	334	291	287	286	279	242	110	68
Stadt Herne	550	150	92	178	263	59	40	60	48	59
Ennepe-Ruhr-Kreis	750	415	472	451	448	373	505	354	290	285
Hochsauerlandkreis	1 105	430	392	342	264	77	110	117	106	139
Märkischer Kreis	640	470	642	560	562	561	338	350	289	277
Kreis Olpe	725	240	353	319	342	64	50	45	52	75
Kreis Siegen-Wittgenstein	870	620	580	635	576	365	486	345	400	344
Kreis Soest	1 030	505	525	657	455	258	159	167	136	175
Kreis Unna	870	585	926	514	646	590	443	256	252	243
Reg.-Bez. Arnsberg	11 810	7 105	7 194	6 896	6 519	4 049	3 572	2 906	2 613	2 529
Nordrhein-Westfalen	78 350	48 285	49 987	46 610	44 434	32 286	25 045	20 996 r	20 468 r	19 185 r

r = berichtigte Zahl - Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

1) Für die Stadt Duisburg wurden die gemeldeten Zahlen der Freien Träger für die Jahre 2014 und 2015 revidiert - 2) Für die Stadt Köln wurden 2015 alle gemeldeten Zahlen beginnend mit 2011 rückwirkend korrigiert. Für die Jahre 2011 bis 2014 weichen die Zahlen in den differenzierten Auswertungen für Köln daher ab.

Wohnungslose Personen, kommunal und ordnungsrechtlich untergebracht, in NRW jeweils zum Stichtag 30.Juni 2013 bis 2022 nach Verwaltung

Verwaltungsbezirk	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Stadt Düsseldorf	2 395	2 455	2 499	2 780	3 434	3 601	910	765	877	794
Stadt Duisburg ¹⁾	4 270	505	546	625	57	50	61	49	59	56
Stadt Essen	215	215	317	258	64	98	42	89	102	99
Stadt Krefeld	1 135	440	472	488	595	16	12	14	16	20
Stadt Mönchengladbach	70	50	38	33	35	45	19	23	25	35
Stadt Mülheim an der Ruhr	140	200	159	0	4	0	0	0	0	0
Stadt Oberhausen	15	15	13	18	16	7	4	2	3	2
Stadt Remscheid	260	200	130	156	248	46	41	35	37	31
Stadt Solingen	80	75	67	54	48	66	61	51	48	24
Stadt Wuppertal	75	50	19	11	27	22	9	25	37	25
Kreis Kleve	1 165	575	645	606	583	412	214	184	201	217
Kreis Mettmann	1 845	880	899	753	1 293	628	397	332	396	262
Rhein-Kreis Neuss	1 270	1 200	1 756	1 765	1 272	304	212	162	156	177
Kreis Viersen	955	255	403	216	408	88	104	108	125	119
Kreis Wesel	1 270	590	622	581	439	174	127	100	116	156
Reg.-Bez. Düsseldorf	15 155	7 705	8 585	8 344	8 523	5 557	2 213	1 939	2 198	2 017
Stadt Bonn	3 020	1 055	1 445	999	247	305	199	252	161	167
Stadt Köln ²⁾	11 740	7 350	6 388	5 377	5 174	5 225	4 054	3 736	3 423 r	3 405 r
Stadt Leverkusen	310	295	354	343	464	37	20	11	7	16
Städteregion Aachen	1 815	765	928	1 065	741	568	531	553	452	524
Kreis Düren	980	595	593	682	260	185	118	119	87	97
Rhein-Erft-Kreis	1 385	1 100	1 278	1 331	1 078	663	392	345	379	400
Kreis Euskirchen	480	285	287	407	269	154	41	42	54	37
Kreis Heinsberg	860	445	319	257	113	81	56	78	79	83
Oberbergischer Kreis	705	120	199	155	267	85	48	47	45	61
Rheinisch-Bergischer Kreis	1 060	1 075	734	915	1 031	279	147	103	132	133
Rhein-Sieg-Kreis	1 900	1 225	1 287	1 019	1 186	817	579	335	435	409
Reg.-Bez. Köln	24 250	14 310	13 812	12 550	10 830	8 399	6 185	5 621	5 254 r	5 332 r
Stadt Bottrop	60	55	45	38	43	37	24	24	28	41
Stadt Gelsenkirchen	180	150	128	80	120	101	76	27	47	46
Stadt Münster	815	830	798	778	823	757	751	669	726	532
Kreis Borken	1 885	830	878	700	666	446	94	65	69	73
Kreis Coesfeld	905	505	554	496	418	82	75	69	71	56
Kreis Recklinghausen	1 235	640	877	658	790	751	189	186	190	232
Kreis Steinfurt	1 875	970	973	1 019	1 052	273	123	116	130	166
Kreis Warendorf	1 160	815	690	385	333	155	107	78	83	90
Reg.-Bez. Münster	8 115	4 790	4 943	4 154	4 245	2 602	1 439	1 234	1 344	1 236
Stadt Bielefeld	1 730	335	327	297	254	168	173	148	130	256
Kreis Gütersloh	1 710	850	1 550	1 003	1 080	362	241	214	197	198
Kreis Herford	1 770	725	725	775	834	379	35	31	38	52
Kreis Höxter	185	145	150	109	97	22	11	17	20	22
Kreis Lippe	610	545	367	360	320	57	51	88	57	46
Kreis Minden-Lübbecke	1 095	845	873	578	594	162	57	47	44	22
Kreis Paderborn	705	330	402	364	313	232	69	74	71	65
Reg.-Bez. Detmold	7 810	3 770	4 394	3 486	3 492	1 382	637	619	557	661
Stadt Bochum	1 185	280	265	252	204	151	56	53	38	36
Stadt Dortmund	1 275	1 110	1 070	1 146	874	.	249	105	120	127
Stadt Hagen	645	355	376	151	135	108	95	52	50	60
Stadt Hamm	5	5	2	2	3	3	5	6	7	18
Stadt Herne	550	150	92	178	263	59	40	60	48	59
Ennepe-Ruhr-Kreis	350	145	193	195	143	80	71	58	43	60
Hochsauerlandkreis	1 030	365	359	342	221	73	81	76	82	88
Märkischer Kreis	390	175	410	296	300	296	99	115	85	72
Kreis Olpe	725	240	351	319	337	61	48	45	52	74
Kreis Siegen-Wittgenstein	590	315	283	352	312	186	205	158	212	212
Kreis Soest	845	375	443	522	352	184	80	87	66	97
Kreis Unna	640	320	504	334	502	318	134	54	68	56
Reg.-Bez. Arnsberg	8 225	3 830	4 348	4 089	3 646	1 519	1 163	869	871	959
Nordrhein-Westfalen	63 555	34 405	36 082	32 623	30 736	19 459	11 637	10 282	10 224 r	10 205 r

r = berichtigte Zahl - Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

1) Für die Stadt Duisburg wurden die gemeldeten Zahlen der Freien Träger für die Jahre 2014 und 2015 revidiert - 2) Für die Stadt Köln wurden 2015 alle gemeldeten Zahlen beginnend mit 2011 rückwirkend korrigiert. Für die Jahre 2011 bis 2014 weichen die Zahlen in den differenzierten Auswertungen für Köln daher ab.

Zeichenerklärung: . = Keine Angabe im Berichtsjahr

Wohnungslose Personen, von freien Trägern gemeldet, in NRW jeweils zum Stichtag 30. Juni 2013 bis 2022 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Stadt Düsseldorf	1 255	1 415	1 330	1 630	1 359	1 332	1 479	985	978	859
Stadt Duisburg ¹⁾	225	225	218	168	235	217	187	157 r	173 r	128
Stadt Essen	1 035	885	1 004	933	1 038	970	997	770	781	623
Stadt Krefeld	85	70	44	76	75	44	83	82	48	48
Stadt Mönchengladbach	280	230	59	244	245	217	239	188	160	98
Stadt Mülheim an der Ruhr	95	85	71	87	59	90	71	60	51	55
Stadt Oberhausen	345	370	313	278	284	267	245	192	178	156
Stadt Remscheid	100	90	102	109	118	145	155	59	107	31
Stadt Solingen	60	55	54	64	59	59	55	61	52	44
Stadt Wuppertal	370	335	806	862	837	863	741	495	481	391
Kreis Kleve	150	155	151	189	142	157	174	168	150	159
Kreis Mettmann	395	410	438	323	512	476	546	363	367	336
Rhein-Kreis Neuss	150	150	118	106	92	80	91	85	80	132
Kreis Viersen	105	135	99	81	79	84	73	82	48	35
Kreis Wesel	205	260	344	269	414	198	184	333	337	122
Reg.-Bez. Düsseldorf	4 850	4 865	5 151	5 419	5 548	5 199	5 320	4 080 r	3 991 r	3 217
Stadt Bonn	520	470	516	497	565	559	497	431	415	257
Stadt Köln ²⁾	840	820	805	821	813	812	817	947	1 161	969
Stadt Leverkusen	420	265	290	285	275	245	241	235	201	178
Städteregion Aachen	95	110	147	108	67	80	93	52	93	104
Kreis Düren	395	255	392	279	75	107	76	75	65	73
Rhein-Erft-Kreis	180	195	140	140	152	59	68	141	45	39
Kreis Euskirchen	255	225	212	219	218	205	206	194	187	154
Kreis Heinsberg	75	70	70	53	64	85	73	44	7	11
Oberbergischer Kreis	170	160	156	153	163	.	142	117	103	106
Rheinisch-Bergischer Kreis	140	150	108	90	58	97	103	61	55	63
Rhein-Sieg-Kreis	190	220	145	141	111	101	81	71	134	66
Reg.-Bez. Köln	3 280	2 930	2 981	2 786	2 561	2 350	2 397	2 368	2 466	2 020
Stadt Bottrop	215	220	193	169	169	152	160	89	84	53
Stadt Gelsenkirchen	290	295	229	205	173	79	64	71	308	406
Stadt Münster	245	260	420	488	478	328	325	140	170	201
Kreis Borken	270	270	270	271	253	270	261	192	184	274
Kreis Coesfeld	5	10	8	11	11	14	8	10	10	7
Kreis Recklinghausen	420	395	428	416	367	331	279	238	168	210
Kreis Steinfurt	65	70	45	67	35	42	44	12	7	21
Kreis Warendorf	0	0	3	3	2	5	5	-	-	-
Reg.-Bez. Münster	1 510	1 515	1 596	1 630	1 488	1 221	1 146	752	931	1 172
Stadt Bielefeld	820	675	735	680	711	987	1 510	912	729	613
Kreis Gütersloh	175	145	129	177	123	153	130	82	105	104
Kreis Herford	175	145	101	187	100	44	149	149	64	67
Kreis Höxter	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-
Kreis Lippe	85	65	75	76	70	61	57	6	42	30
Kreis Minden-Lübbecke	85	65	113	118	106	133	138	240	79	105
Kreis Paderborn	225	195	178	107	118	149	152	88	95	82
Reg.-Bez. Detmold	1 570	1 295	1 331	1 345	1 228	1 527	2 136	1 477	1 114	1 001
Stadt Bochum	820	750	330	648	671	431	35	287	274	255
Stadt Dortmund	700	570	596	535	537	509	414	335	316	234
Stadt Hagen	250	270	241	217	255	217	313	138	132	152
Stadt Hamm	390	350	332	289	284	283	274	236	103	50
Stadt Herne	.	.	0	0	0	0	-	-	-	-
Ennepe-Ruhr-Kreis	400	270	279	256	305	293	434	296	247	225
Hochsauerlandkreis	75	65	33	0	43	4	29	41	24	51
Märkischer Kreis	250	295	232	264	262	265	239	235	204	205
Kreis Olpe	0	0	2	0	5	3	2	-	-	1
Kreis Siegen-Wittgenstein	280	305	297	283	264	179	281	187	188	132
Kreis Soest	185	135	82	135	103	74	79	80	70	78
Kreis Unna	235	265	422	180	144	272	309	202	184	187
Reg.-Bez. Arnsberg	3 585	3 275	2 846	2 807	2 873	2 530	2 409	2 037	1 742	1 570
Nordrhein-Westfalen	14 795	13 880	13 905	13 987	13 698	12 827	13 408	10 714 r	10 244 r	8 980

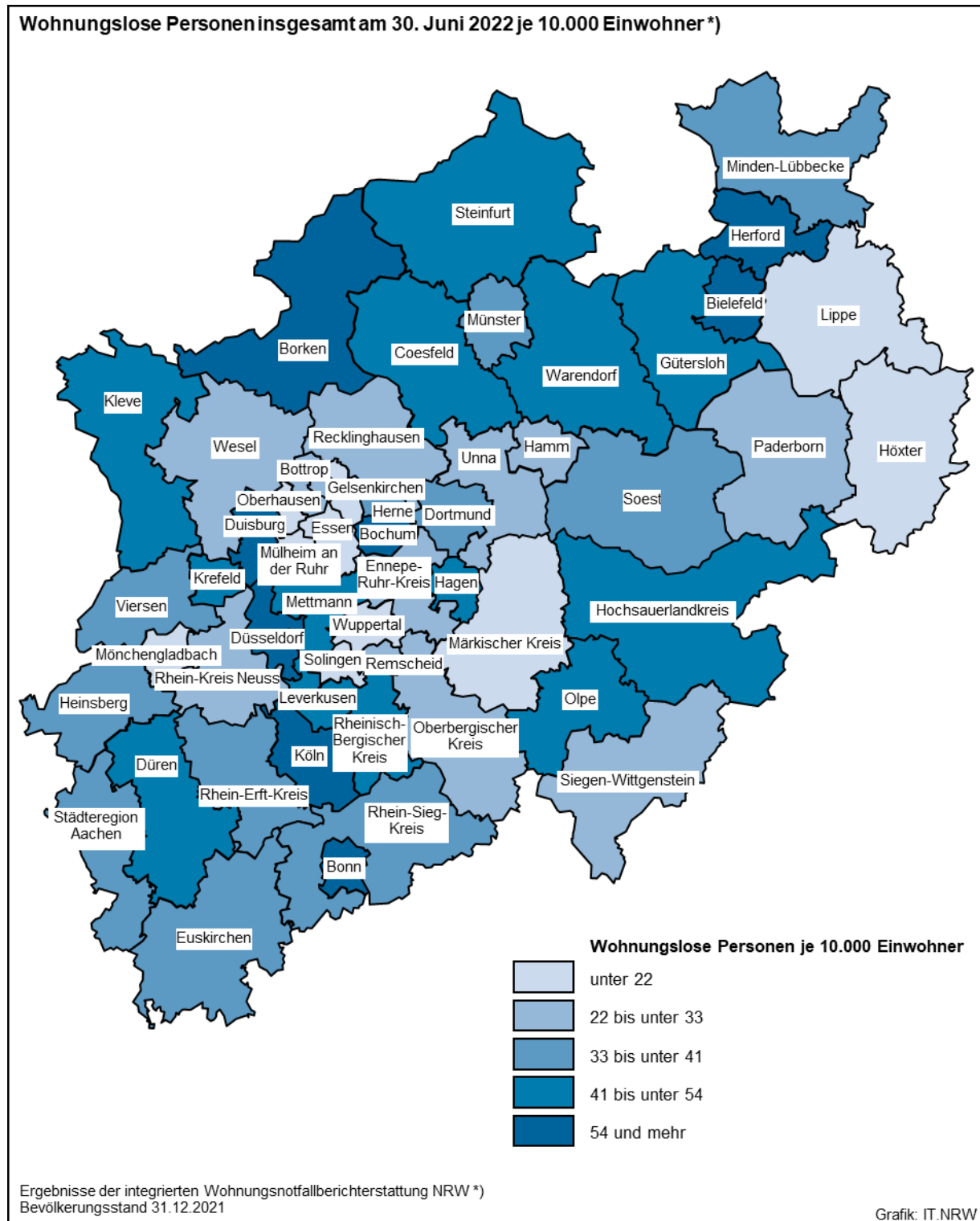
r = berichtigte Zahl - Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

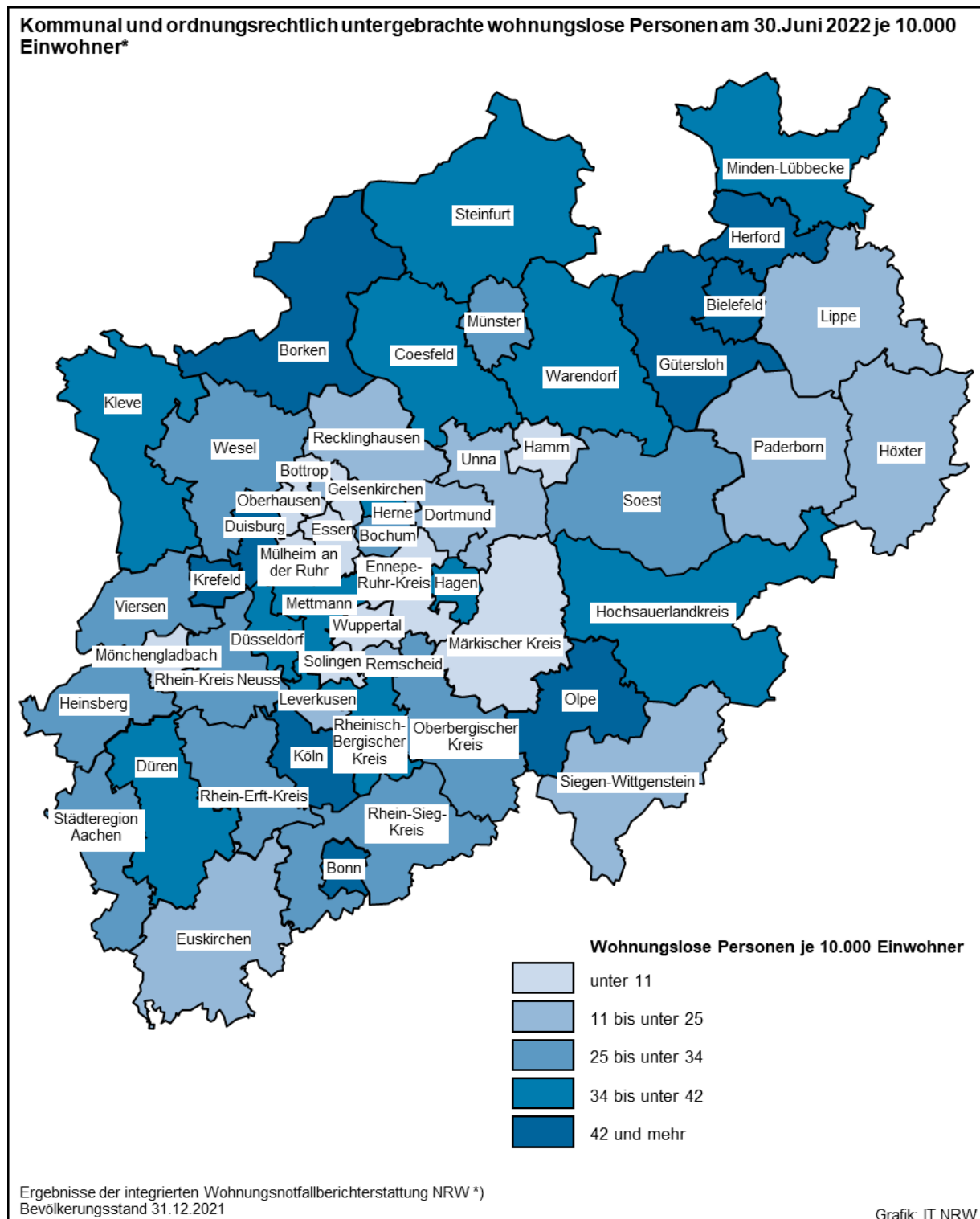
1) Für die Stadt Duisburg wurden die gemeldeten Zahlen der Freien Träger für die Jahre 2014 und 2015 revidiert - 2) Für die Stadt Köln wurden 2015 alle gemeldeten Zahlen beginnend mit 2011 rückwirkend korrigiert. Für die Jahre 2011 bis 2014 weichen die Zahlen in den differenzierten Auswertungen für Köln daher ab.

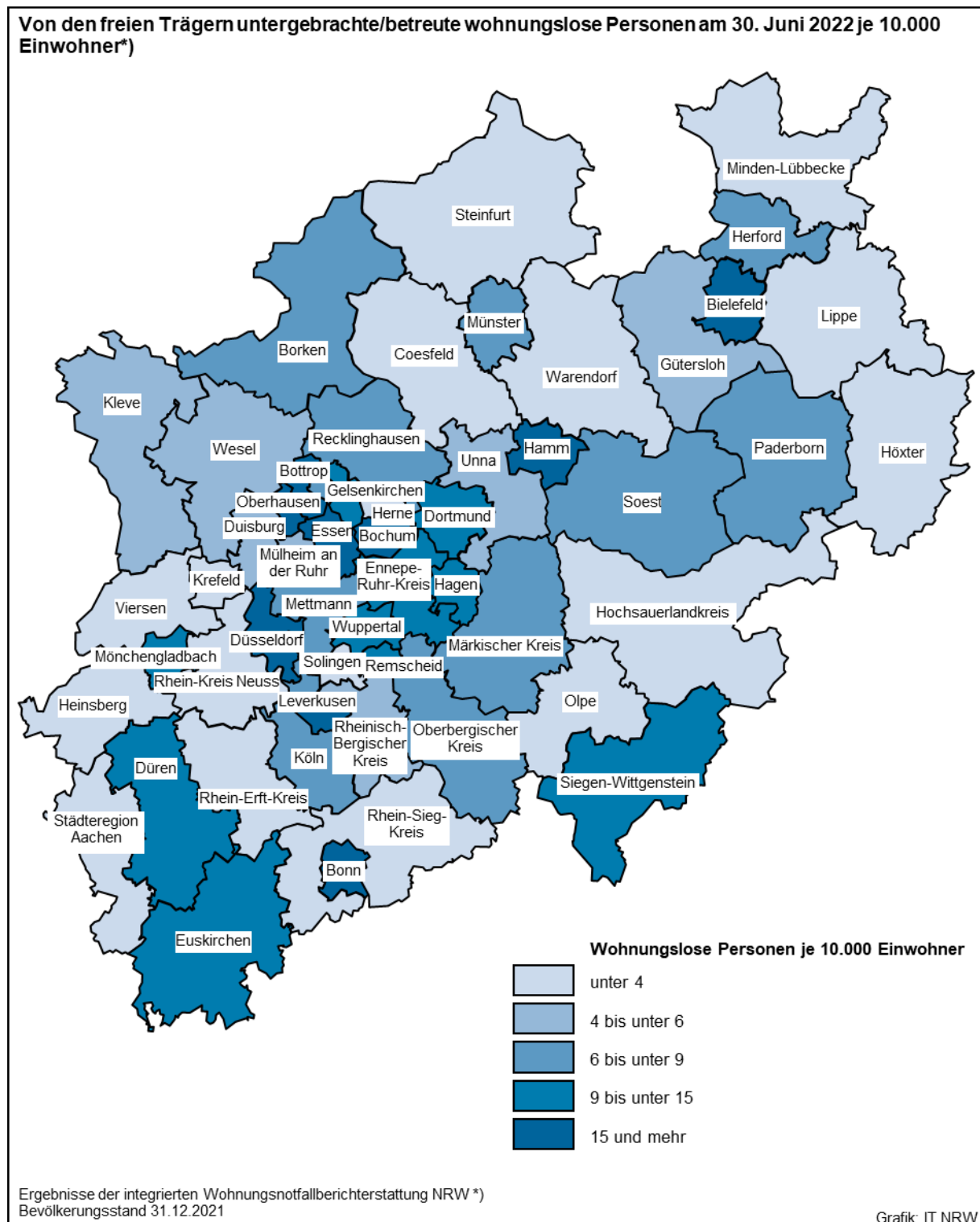
Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner*) am 30. Juni 2022 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner		
	Insgesamt	davon untergebracht/betreut durch	
		Kommunen nach dem OBG	Freie Träger der Wohnungslosenhilfe
Stadt Düsseldorf	59	39	20
Stadt Duisburg	90	86	5
Stadt Essen	21	4	18
Stadt Krefeld	54	50	4
Stadt Mönchengladbach	13	3	11
Stadt Mülheim an der Ruhr	14	8	6
Stadt Oberhausen	17	1	16
Stadt Remscheid	32	23	9
Stadt Solingen	9	5	4
Stadt Wuppertal	13	2	10
Kreis Kleve	42	37	5
Kreis Mettmann	46	38	8
Rhein-Kreis Neuss	31	28	3
Kreis Viersen	35	32	4
Kreis Wesel	32	28	4
Reg.-Bez. Düsseldorf	38	29	9
Stadt Bonn	108	92	16
Stadt Köln	116	108	8
Stadt Leverkusen	45	19	26
Städteregion Aachen	34	33	2
Kreis Düren	52	37	15
Rhein-Erft-Kreis	33	29	4
Kreis Euskirchen	38	25	13
Kreis Heinsberg	37	34	3
Oberbergischer Kreis	32	26	6
Rheinisch-Bergischer Kreis	42	37	5
Rhein-Sieg-Kreis	35	32	3
Reg.-Bez. Köln	62	54	7
Stadt Bottrop	23	5	18
Stadt Gelsenkirchen	18	7	11
Stadt Münster	34	26	8
Kreis Borken	58	51	7
Kreis Coesfeld	41	41	0
Kreis Recklinghausen	27	20	7
Kreis Steinfurt	43	42	1
Kreis Warendorf	42	42	0
Reg.-Bez. Münster	37	31	6
Stadt Bielefeld	76	52	25
Kreis Gütersloh	52	47	5
Kreis Herford	78	71	7
Kreis Höxter	14	13	0
Kreis Lippe	20	18	2
Kreis Minden-Lübbecke	38	35	3
Kreis Paderborn	30	23	7
Reg.-Bez. Detmold	46	38	8
Stadt Bochum	55	32	22
Stadt Dortmund	34	22	12
Stadt Hagen	47	34	13
Stadt Hamm	22	0	22
Stadt Herne	35	35	0
Ennepe-Ruhr-Kreis	23	11	12
Hochsauerlandkreis	42	40	3
Märkischer Kreis	16	9	6
Kreis Olpe	54	54	0
Kreis Siegen-Wittgenstein	31	21	10
Kreis Soest	34	28	6
Kreis Unna	22	16	6
Reg.-Bez. Arnsberg	33	23	10
Nordrhein-Westfalen	44	35	8
davon			
kreisfreie Städte	54	41	13
Kreise	36	31	5

*) Bevölkerungsstand zum 31.12.2021 --- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte
 Zeichenerklärung: () Aussagewert eingeschränkt da keine Meldung von Kommune/Frei Träger eingegangen
 Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung







Herausgeber

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Umschlaggestaltung Stella Chitzos, Erkrath

Druck Hausdruck

Fotohinweis/Quelle Titel: iStock, © Aquir

© MAGS, Juni 2023

Diese Publikation kann bestellt oder
heruntergeladen werden:
www.mags.nrw/broschuerenservice



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw